

## Symposium zum Thema "Arbeitslosigkeit - Herausforderungen und Möglichkeiten für die Jugend in Tansania"

NEUE IMPULSE FÜR JUNGE LEUTE: FÖRDERUNG VON NACHWUCHSKRÄFTEN FÜR DIE WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

**Am 12. Juli 2016 veranstalteten die Civic Education Teachers' Association (CETA) und die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) ein gemeinsames Symposium auf Sansibar zum Thema "Arbeitslosigkeit und Migration - Herausforderungen und Möglichkeiten für die Jugend in Tansania".**

In Anerkennung der Tatsache, dass junge Leute mit unzähligen Herausforderungen wie Arbeitslosigkeit und Ausschluss von Entscheidungsprozessen konfrontiert werden und dem hohen Wettbewerbsdruck auf dem Arbeitsmarkt widerstehen müssen, war das Ziel der Veranstaltung eine Debatte über diese Herausforderungen anzuregen. Es sollte diskutiert werden, wie junge Leute in Tansania effektiver in Entscheidungsprozessen und Produktionstätigkeiten miteinbezogen werden können, damit sie auf dem Arbeitsmarkt bestehen können und nicht abwandern.

Nachdem alle Teilnehmer eingeladen wurden gemeinsam ein patriotisches Lied zu singen, eröffnete Maalim Iddi H. Iddi, CETA Vertreter auf Sansibar, das eintägige Symposium und reichte das Wort an Miriam Fischer, KAS Länderreferentin für Afrika südlich der Sahara aus der Zentrale in Berlin. Für die enge Zusammenarbeit bei der Organisation der Veranstaltung sprach sie ihren aufrichtigen Dank an CETA aus und wies auf

die vielen Wege zur Bekämpfung der Herausforderungen, die mit Arbeitslosigkeit verbunden sind hin.

In seinem Grußwort betonte Daniel El-Noshokaty, Leiter des KAS Auslandsbüros in Tansania, die Wichtigkeit Jugendarbeitslosigkeit auf Sansibar anzusprechen und ermutigte das Publikum sich an allen Diskussionen aktiv zu beteiligen, da die Veranstaltung für sie und ihre Zukunft gedacht sei. Gleichzeitig erwähnte er, dass Arbeitslosigkeit zur Migration und zu gefährlichen Entwicklungen wie Extremismus führen könne. Daraufhin teilte er seine persönlichen Erfahrungen nach seinem Universitätsabschluss mit und unterstrich, dass ein Schlüssel zu weniger Jugendarbeitslosigkeit eine bessere Verbindung zwischen den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes und dem Lehrplan an Universitäten sei.



*Gruppenfoto, von links nach rechts: Daniel El-Noshokaty, Hon. Mohamed Aboud, Miriam Fischer*

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## TANSANIA

DANIEL EL-NOSHOKATY

ILIANA VELKOVA

JULI 2016

[www.kas.de/tansania/](http://www.kas.de/tansania/)

Anschließend lieferte Hon. Mohamed Aboud, Staatsminister beim zweiten Vizepräsidenten auf Sansibar die Eröffnungsrede. Er bestätigte, dass es Arbeitslosigkeit unter jungen Leuten gäbe, sie aber überall zu finden sei, nicht nur auf Sansibar und deutete auf den direkten Zusammenhang zwischen der wirtschaftlichen Entwicklung und der Jugendarbeitslosigkeit hin. Der Minister war der Überzeugung, dass ein befähigendes Umfeld nur gemeinsam geschaffen werden könne, da ein gemeinsames Problem ein gelöstes Problem sei. Wenn man ethisch, vertrauenswürdig und fleißig sei, könne man viel erreichen und die vielen Möglichkeiten in der zunehmend globalisierten Welt ergreifen.



*Salim Salahi, Vertreter der Zanzibar Association of Employers (ZANEM), während seiner einleitenden Rede über Arbeitslosigkeit in Tansania*

Salim Salahi, Vertreter der Zanzibar Association of Employees, hielt die erste Präsentation über Arbeitslosigkeit. Er begann damit, Einblicke in die globalen demographischen Trends zu verschaffen und hob hervor, dass die Jugend 70 Prozent der Weltbevölkerung ausmacht. Nachdem er zeigte, dass Jugendarbeitslosigkeit eine globale Herausforderung ist, wandte sich Salim Salahi den jüngsten Entwicklungen auf Sansibar zu. Er gab dabei an, dass die Arbeitslosenquote auf Sansibar von 5,5 Prozent im Jahr 2006 auf 14,3 Prozent im Jahr 2014 gestiegen ist und unterstrich, dass diese Realität 20 bis 24-Jährige am meisten betreffe.

Da Arbeitslosigkeit eine treibende Kraft hinter einer Migrationsentscheidung ist, sprach Salim Salahi später die Frage der

Abwanderung vom Land in die Stadt an und verdeutlichte, dass Jugendarbeitslosigkeit in städtischen Gebieten tendenziell höher ist als in ländlichen Gebieten. Der häufigste Grund dafür sei der scharfe Wettbewerb in den Städten, gefolgt von Mangel an praktischen Erfahrungen und relevanten Fachkenntnissen.

Während Salim Salahi über die steigende Zahl von Arbeitskräften und die rückläufigen Beschäftigungschancen auf dem Arbeitsmarkt sprach, kam er zu dem Schluss, dass die Beschäftigungsförderung in der Tourismusbranche und Heimindustrie auf Sansibar sowie Initiativen zum Kapazitätsaufbau von jungen Leuten heute mehr denn je benötigt werden.

Darauf folgte die Präsentation von Father Benjamin Mbilinyi vom Zanzibar Inter-Faith Centre (ZANZIC), in der er die Folgen der Arbeitslosigkeit und die Herausforderungen und Chancen für die Jugend mit Bezug auf die jüngsten Zahlen und Fakten behandelte. Er stellte dabei Richtlinien, Verordnungen, Gesetze und Praktiken in den Vordergrund, die die Beschäftigung von jungen Leuten beeinflussen. Unter anderem verwies er auf den Teufelskreis von Arbeitslosigkeit und Drogenmissbrauch in Zeiten der Verzweiflung, Alkoholsucht und kriminelle Aktivitäten wie Raub und Diebstahl.



*Diskussionsrunde: Eine Studentin teilte ihre Meinung über Arbeitslosigkeit auf Sansibar mit.*

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**TANSANIA**

DANIEL EL-NOSHOKATY  
ILIANA VELKOVA

**JULI 2016**

[www.kas.de/tansania/](http://www.kas.de/tansania/)

Die Studenten beteiligten sich eifrig an den anschließenden Diskussionen und äußerten eine Vielzahl von Bedenken über die aktuellen Trends auf Sansibar. Ein Teilnehmer zum Beispiel sagte, dass die Regierung mehr Fördergelder und Kredite für junge Menschen bereitstellen sollte, um sie zu ermutigen eine selbständige Tätigkeit anzustreben. Andere dagegen befürchteten, dass Korruption und Bestechlichkeit nicht nur das Wirtschaftswachstum schwächen, sondern es für junge Leute extrem schwierig, wenn nicht unmöglich, machen würden, Mittel für Projekte und Start-ups zu sichern. Sie tendierten eher zu einer pessimistischen Sicht über die Wahrscheinlichkeit, dass sich der aktuelle Zustand in der nahen Zukunft ändern würde.



*Studenten verfolgen die Präsentationen aufmerksam, Raha Leo Hall, Unguja.*

Abgesehen von unzureichenden Richtlinien und Programmen für Jugendunternehmertum, waren sich die Studenten einig, dass eine Diskrepanz zwischen dem Bildungssystem und die vom Arbeitsmarkt erforderten Kenntnisse vorzufinden ist. Einige Studenten forderten mehr Kapazitätsaufbau in der Tourismusbranche, da diese, zum Nachteil vieler Sansibaris, derzeit von ausländischen Arbeitnehmern dominiert wird.

Später betrachtete Almas M. Ali vom Zanzibar Youth Forum (ZYF) die Folgen der Arbeitslosigkeit aus einem soziologischen Blickwinkel. Er erwähnte auch, dass einige Menschen dazu neigen würden, das Problem der Arbeitslosigkeit mit einer „tickenden Zeitbombe“ gleichzusetzen. Junge Leute,

die arbeitslos sind, gerieten leicht in die Falle des religiösen oder ethnischen Extremismus. Außerdem setzte Almas M. Ali Akzent auf die Situation der Frauen, die noch prekärer sei als bei Männern, da Frauen mehr Schwierigkeiten hätten, Beschäftigung zu finden.

Mitunter erklärte Almas M. Ali, dass die Beschäftigung im privaten Sektor deutlich zugenommen habe, erinnerte jedoch das Publikum, dass der öffentliche Sektor noch zum wichtigsten Arbeitgeber auf Sansibar zähle. Er endete mit den Worten, dass obwohl die jungen Leute Sansibars Zukunftsmotor seien, man ihre Interessen in der Politik weiterhin vernachlässige und viele Programme, die speziell für sie entwickelt wurden, besser koordiniert werden müssten, um Arbeitslosigkeit als ein Dauerphänomen überwinden zu können.

In seinem Schlusswort merkte Goodluck Justine, Projektkoordinator bei CETA, an, dass es wichtig sei, die Mentalität der Jugend in Hinblick auf ihre Arbeitsvorstellungen zu transformieren. Junge Leute sollten sich bemühen einen Job zu besitzen, nicht einen zu haben, da sie auf diese Weise die Arbeit zu sich selbst bringen würden, ohne auf einen Job vergebens warten zu müssen, um erfolgreich zu sein.



Konrad  
Adenauer  
Stiftung

Konrad Adenauer Stiftung e.V.  
European and International Co-  
operation

Country Office Tanzania  
Isimani Street, 24  
P.O. Box 6992  
Dar es Salaam Tanzania

Phone: +255 22 2153174  
Fax: +255 22 2151990  
Email: [info.tanzania@kas.de](mailto:info.tanzania@kas.de)